

18.3.2011

# Berliner Zeitung

AUSGRABUNGEN

## Historisches Erbe in Gefahr



Foto: R. Kaufhold

Ein sensationeller Fund: Vor dem Roten Rathaus entdeckten Archäologen im vergangenen Jahr gut erhaltene Relikte des einstigen Berliner Rathauses.

*von Peter Neumann*

Berlin - Geschichtsvereine und andere Fachleute schlagen Alarm. Sie befürchten, dass ein aufsehenerregender archäologischer Fund beim Weiterbau der U-Bahn-Linie 5 buchstäblich unter die Räder gerät. Es geht um die Reste des mittelalterlichen Rathauses, die dem U-Bahnhof Berliner Rathaus im Weg sind.

„Die weitere Planung sieht die Zerstörung des Teils des Rathauses vor, der noch nicht freigelegt ist“, warnt das „Bürgerforum Historische Mitte Berlin“ in einem Offenen Brief an den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD). Bevor der Senat weiter plane, müsse das historische Erbe komplett freigelegt werden, und die Bürger sollten über dessen Zukunft entscheiden. Ziel müsse es sein, alle Reste an Ort und Stelle zu erhalten – eine Forderung, die jedoch laut Senat mit dem U-Bahnbau nicht vereinbar ist.

Was Archäologen vor dem Roten Rathaus ausgegraben haben, ist nicht nur für den Landeskonservator Jörg Haspel eine Sensation. Sie legten gut erhaltene Wände aus dem 13. Jahrhundert, Backsteinpfeiler und Fußböden frei – Teile einer vier Meter hohen Halle, unter dessen Gewölbe sich Händler und Politiker trafen. Es sind Relikte des 1865 abgerissenen Rathauses, das einst das drittgrößte Gebäude in Berlin war.

### **BVG plant Station um**

Das im Februar gegründete Bürgerforum, das von Vereinen und Bürgern unterstützt wird, teilt Haspels Begeisterung. „Die Grabungen haben ans Tageslicht gebracht, was ganz und gar verschwunden und vergessen war: die mittelalterliche Vergangenheit“, sagt Sprecher Klaus

Hartung. Dieses Erbe gehöre allen Berlinern – und es verlange Respekt.

Die alte Tuchhalle muss wie ein Sakralraum mit vier Kirchenschiffen gewirkt haben. Doch nur die zwei, die inzwischen freigelegt worden sind, sollen erhalten bleiben. Demnächst will die BVG im Senat eine neue Planung einreichen. Damit die beiden freigelegten Gebäudeteile nicht zerstört werden, verzichtet sie auf den Südwestzugang des U-Bahnhofs und baut stattdessen einen Zugang an der Rathaus-/Ecke Judenstraße.

### **Notfalls auf U 5 verzichten**

Doch die anderen Teile des alten Gebäudes, die noch unter der Rathausstraße vermutet werden, seien in Gefahr, warnt das Forum. Man habe die Sorge, „dass vollendete Tatsachen geschaffen werden“ – und die Relikte zerstört werden. Andere Experten weisen darauf hin, dass an der Nordseite Fundamente von Patrizierhäusern in Gefahr sind.

Das Bürgerforum fordert ein Moratorium, einen Aufschub des Projekts. Erst müsse die Planung offengelegt werden, eine öffentliche Debatte sei nötig. Sie beginnt am 29. März um 19 Uhr in der Marienkirche und könnte zu einem Ergebnis führen, „das der bisherigen Planung widerspricht“, so Hartung. Im Extremfall hätte dies zur Folge, dass die U-Bahn nicht gebaut werden kann.

„Eine Rettung aller Relikte wäre nur möglich, wenn auf den U-5-Lückenschluss verzichtet würde“, bestätigte ein Planer. Doch wenn Berlin dieses wichtige Verkehrsprojekt streiche, drohe eine hohe Geldforderung des Bundes – ersten Berechnungen zufolge 128 Millionen Euro. Denn dann bliebe der vom Bund finanzierte U-5-Abschnitt Hauptbahnhof–Brandenburger Tor für immer eine „Stummelbahn“.

Das Geld würde auch fällig, wenn die U 5 erst nach 2020 fertig wird. „Darum können wir uns keinen Aufschub leisten“, so BVG-Sprecherin Petra Reetz. Schon nach jetzigem Stand werde es eng: Als aktueller Fertigstellungstermin gelte das Jahr 2018.

Im Senat wird aber nicht erwartet, dass sich noch weitere wertvolle Relikte des alten Rathauses finden: „Unter der Rathausstraße wurde viel beim Leitungsbau zerstört.“

-----

### **Ein geschichtsträchtiges Pflaster**

Die U-Bahn-Linie 5 soll über den Alexanderplatz hinaus verlängert werden. Von 2018 an soll sie von Hönower Straße bis zum Hauptbahnhof führen.

Vor dem Roten Rathaus ist ein U-Bahnhof geplant. Dort wurden Reste des alten Berliner Rathauses und von Patrizierhäusern ausgegraben. Nur ein Teil davon soll erhalten und dort der Öffentlichkeit präsentiert werden.